

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Uwe Kekeritz, Claudia Roth (Augsburg), Peter Meiwald, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 18/8369 –

Zusammenarbeit der Bundesregierung mit privaten Stiftungen, insbesondere der Bill & Melinda Gates Foundation

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Jahr 2011 haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Bill & Melinda Gates Foundation (BMGF) mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) gemeinsame Prinzipien, Ziele und Methoden ihrer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Stadtentwicklung sowie Mikrofinanzen festgehalten. Durch die engere Partnerschaft sollte laut der Bundesregierung das Engagement des privaten Sektors und die Wirksamkeit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gestärkt, ihre Sichtbarkeit erhöht und zusätzliche Mittel für entwicklungspolitische Zwecke gehiebelt werden.

Nach fünf Jahren stellt sich die Frage, wie die bisherigen Erfahrungen, Erkenntnisse und Ergebnisse der Zusammenarbeit aussehen. Darüber hinaus gilt es, die Auswirkungen des Bedeutungszuwachses von großen philanthropischen Stiftungen auf die Entwicklungsfinanzierung und die Formulierung und Umsetzung entwicklungspolitischer Strategien zu thematisieren und zu reflektieren und daraus entsprechende Konsequenzen abzuleiten.

Aktuelle Studien (www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Philanthropic_Power_line.pdf; www.globaljustice.org.uk/sites/default/files/files/resources/gated-development-global-justice-now.pdf) zeigen auf, wie in den vergangenen zwei Jahrzehnten private Stiftungen – allen voran die BMGF – mit ihren finanziellen Ressourcen auch ihre Agenda-Setting-Macht durch zweckgebundene Gelder, Kopplung von Förderung an die Finanzierungszusagen von Regierungen und Personal in Entscheidungsgremien von Geberinstitutionen an demokratischen Prozessen vorbei und im Rahmen eines technisch-ergebniszentrierten Ansatzes etablieren konnten und so zu einflussreichen Akteuren vor allem in der globalen Gesundheits- und Landwirtschaftspolitik geworden sind.

Vor diesem Hintergrund ist die Bundesregierung angehalten, die Risiken und Nebenwirkungen des zunehmenden Einflusses großer philanthropischer Stif-

tungen kritisch zu beobachten und aktuelle Partnerschaften anhand transparenter Kriterien zu evaluieren sowie zukünftige Partnerschaften und Kooperationsentsprechend auszugestalten.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Das Engagement privater Stiftungen in Entwicklungs- und Schwellenländern hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Im Rahmen der Agenda 2030 wird explizit auf die wachsende Rolle privater Akteure und die Zusammenarbeit mit Ihnen als wichtiger Baustein für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) hingewiesen.

1. Welche Kooperationsprojekte haben das BMZ und die Durchführungsorganisationen (insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH – GIZ –, Kreditanstalt für Wiederaufbau – KfW –, Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH – DEG – und DIE) bisher mit der BMGF durchgeführt oder sind bereits zugesagt (bitte nach Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der BMGF und ggf. Dritter sowie Laufzeit aufschlüsseln)?

Das BMZ und die Durchführungsorganisationen (wozu weder DIE noch DEG gehören) führen seit 2008 Kooperationsprojekte mit der Gates-Stiftung durch. Seit dem Jahr 2011 besteht ein MoU zwischen BMZ und der Gates-Stiftung. Eine Übersicht zu abgeschlossenen oder laufenden Kooperationen ist der angehängten Tabelle (Anhang 1) zu entnehmen.

2. Welche Kooperationsprojekte mit der BMGF haben andere Bundesministerien und öffentliche Institutionen in Deutschland bislang abgeschlossen (bitte nach Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der BMGF und ggf. Dritter sowie Volumen und Ministerien bzw. Institutionen aufschlüsseln)?

Andere Bundesministerien haben keine abgeschlossenen Kooperationsprojekte mit der Gates-Stiftung. Kooperationsprojekte öffentlicher Institutionen mit der Gates-Stiftung werden von der Bundesregierung nicht zentral erfasst und können daher nicht dargestellt werden.

3. Welche Finanzbeiträge hat die Bundesregierung für Partnerschaftsprojekte mit der BMGF bisher bereitgestellt oder zugesagt, und welche davon werden auf die offizielle Entwicklungszusammenarbeit (ODA) angerechnet (bitte nach Projekten, Finanzvolumen und Laufzeit aufschlüsseln)?

Gemeinsame globale Initiativen der Bundesregierung und der Gates-Stiftung sind die Global Alliance for Vaccines and Immunization (GAVI), die Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN), der Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria (GFATM), der Global Health Investment Fund (GHIF) und das Global Agriculture and Food Security Program (GAFSP). Weiterführende Informationen sind der Übersicht (Anhang 2) zu entnehmen.

4. Welche Berichts- und Rechenschaftspflichten bestehen in den einzelnen Kooperationsprojekten gegenüber der BMGF?

Grundsätzlich entsprechen alle Kooperationsprogramme des BMZ (und der Durchführungsorganisationen) mit der Gates-Stiftung den bewährten Verfahren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

So unterliegen die Kooperationsprogramme der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit der Gates-Stiftung einer jährlichen Berichtspflicht. Die Berichte beinhalten Informationen über die erzeugten Wirkungen (output und outcome), die verausgabten Mittel sowie den Stand der Kooperation (Erreichung gesetzter Meilensteine). Bedarfe für die Anpassung bei der Projektumsetzung werden gemeinsam analysiert und entschieden. Zum Abschluss des Kooperationsprojektes wird ein ausführlicher Abschlussbericht erstellt, der die zentralen Ergebnisse zusammenfasst und eine Bewertung zum Erfolg des Kooperationsprojektes enthält. Zudem besteht für die Gates-Stiftung die Möglichkeit, zusätzliche Berichte über den Stand der Kooperation und der Umsetzung der Maßnahme anzufordern.

Eine Rechenschaftspflicht gegenüber der BMGF gibt es im Sinne einer Darlegung der ordnungsgemäßen Mittelverwendung (Zuwendungsvertrag).

5. Welche weiteren Bedingungen haben die Bundesregierung und die BMGF an Kooperationsprojekte gestellt?

Die Bundesregierung wendet hier die üblichen Verfahren und Bedingungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit an Kooperationsprojekte an.

6. Welche der Kooperationsprojekte zwischen BMZ und BMGF bzw. GIZ, KfW oder DEG wurden bisher evaluiert?

Zu welchem Ergebnis sind die Evaluationen gekommen?

Was waren die erzielten Wirkungen?

Wurden die vereinbarten Ziele erreicht?

Wo gab es Schwierigkeiten/Probleme in der Kooperation?

Alle Projekte BMZ finanzierter Vorhaben werden standardmäßig nach den OECD-DAC Kriterien intern geprüft – somit auch Kooperationsprojekte mit der Gates-Stiftung. Der Projektfortschritt und der ordnungsgemäße Einsatz der Mittel werden im Rahmen der jährlichen Berichterstattung geprüft. Eine externe Evaluation hat nicht stattgefunden.

Das BMZ und die Gates-Stiftung haben im Rahmen des 2011 unterzeichneten MoU vereinbart, sich über Beispiele guter Praxis und praktikabler aufbaufähiger Ansätze auszutauschen, um die Wirksamkeit der Kooperationen zu erhöhen.

7. Welche Erkenntnisse haben sich aus der Koppelung der Finanzierung an Ergebnisreichung (results-based financing) ergeben?

Wurden bislang Finanzmittel in Kooperationsvorhaben aufgrund mangelndem Fortschritts nicht ausgezahlt (wenn ja, bitte nach Projekt, Volumen und Grund aufschlüsseln)?

Die Erfahrungen der Entwicklungszusammenarbeit zeigen, dass eine Kopplung der Finanzierung an Ergebnisreichung in der Regel die Partnerorganisationen durch mehr Eigenverantwortung stärkt. Ergebnisbasierte Ansätze setzen an der Zielerreichung an. Entscheidend ist hierbei eine ausgewogene Darstellung von quantitativen und qualitativen Zielen.

8. Mit welchen weiteren privaten Stiftungen bestehen Partnerschaften oder Kooperationsprojekte seitens der Bundesregierung im Bereich internationale Zusammenarbeit (bitte nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit aufschlüsseln)?

Die Bundesregierung arbeitet auf vielfältige Weise mit privaten Stiftungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit zusammen.

Die Kooperation der Bundesministerien erstreckt sich über viele Themenfelder und setzt an verschiedenen Ebenen an.

Eine Übersicht der Partnerschaften und Kooperationsprojekte findet sich in der anliegenden Tabelle (Anhang 3).

9. Welche Kriterien bzw. Standards hat die Bundesregierung für die Kooperation mit privaten Stiftungen in der internationalen Zusammenarbeit formuliert?

Die Bundesregierung arbeitet grundsätzlich mit Stiftungen zusammen, die die Ziele der internationalen Zusammenarbeit der Bundesregierung durch ihre finanziellen und In-Kind-Beiträge unterstützen können. Vor einer Zusammenarbeit erfolgt eine Trägerprüfung, in der auch die steuerrechtlich anerkannte Gemeinnützigkeit oder Mildtätigkeit bestätigt werden muss. Die Prüfung einer möglichen Kooperation erfolgt individuell hinsichtlich regionaler und sektoraler Schwerpunkte sowie der konkreten Stiftungsstrategie.

10. Plant die Bundesregierung die verstärkte Kooperation mit deutschen privaten Stiftungen?

Mit welchen deutschen privaten Stiftungen steht die Bundesregierung hinsichtlich möglicher Kooperationsprojekte in Kontakt?

Im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit hat das BMZ begonnen, die Zusammenarbeit mit privaten deutschen Stiftungen gezielt und systematisch zu intensivieren. Die Kooperationen bieten privaten Akteuren die Möglichkeit, erfolgreiche Ansätze der internationalen Zusammenarbeit auszuweiten. Das BMZ kann wiederum durch die Einbindung von privatem Engagement die Effektivität der internationalen Zusammenarbeit steigern. Wichtiger Gesprächspartner ist dabei der Bundesverband deutscher Stiftungen.

Das Auswärtige Amt hat im Jahr 2015 einen „Strategischen Dialog“ mit deutschen privaten Stiftungen initiiert, um durch einen regelmäßigen Austausch eine verbesserte und systematischere Zusammenarbeit zwischen Auswärtigem Amt und Stiftungen zu ermöglichen. Der Dialog steht allen privaten Stiftungen offen, die an außenpolitischen Themen interessiert sind. Im Rahmen des strategischen Dialogs sollen übereinstimmende Interessens- und gemeinsame Handlungsfelder identifiziert werden, um einzelne Aktivitäten im Sinne höherer Wirksamkeit und Sichtbarkeit zu koordinieren, gemeinsame Netzwerke auszubauen und die themenbezogene Zusammenarbeit zu stärken.

11. Wie begründet die Bundesregierung, dass es zwischen BMZ und BMGF ein MoU gibt?

Mit dem MoU halten das BMZ und die Gates-Stiftung gemeinsame Prinzipien, Ziele und Methoden in ihrer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit fest. Dabei steht die gemeinsame Arbeit explizit im Kontext bestehender internationaler Vereinbarungen, vor allem in Hinblick auf die in der Paris-Erklärung sowie dem Accra-Aktionsplan festgehaltenen Prinzipien der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Einbindung des privaten Sektors bzw. das Zusammenwirken von öffentlichen und privaten Akteuren werden ebenfalls untermauert. Ziel der Kooperation ist es, die Effektivität der Zusammenarbeit von BMZ und der Gates-Stiftung zu verbessern und die Reichweite der jeweiligen Maßnahmen zu erhöhen. Das MoU identifiziert fünf Bereiche der Zusammenarbeit: Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Stadtentwicklung sowie Mikrofinanzen. Zusätzlich werden neue Formen der Zusammenarbeit, wie beispielsweise innovative Finanzierungsinstrumente, festgehalten.

12. Mit welchen anderen privaten Institutionen hat die Bundesregierung ein vergleichbares MoU unterzeichnet?

Das BMZ hat mit der Clinton Stiftung und der Aga Khan Stiftung MoUs zur Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit unterzeichnet. Mit der Siemens-Stiftung wurde ein MoU für das Inclusive Business Action Network unterzeichnet.

Zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und der Global Entrepreneurship Week, die von der Kaufman Foundation international organisiert wird, besteht ein MoU über die Koordinierung der nationalen Aktivitäten im Rahmen der jährlichen Durchführung der Gründerwoche Deutschland. Es erfolgt keine finanzielle Beteiligung.

13. Ist eine Überarbeitung bzw. Neufassung des gegenwärtigen MoU zwischen BMZ und BMGF geplant?

Wenn ja, welches sind die Beweggründe für eine Neuauflage, und wann soll das neue MoU ggf. unterzeichnet werden?

Wird das MoU für die Öffentlichkeit zugänglich sein?

Eine Überarbeitung des MoU ist für dieses Jahr geplant. Die Kooperation zwischen dem BMZ und der Gates-Stiftung hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Die Erkenntnisse der letzten Jahre sowie die veränderten Rahmenbedingungen sollten sich daher in einem aktualisierten MoU widerspiegeln. Zusätzlich ist darauf hinzuweisen, dass Multi-Akteurspartnerschaften ein Kernelement der Umsetzung der Agenda 2030 sind und die Bundesregierung der Kooperation mit privaten Stiftungen, Gebern und der Privatwirtschaft eine hohe Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 beimisst.

Das MoU wird öffentlich zugänglich sein.

14. In welchen Themenbereichen sind neue Kooperationsprojekte mit der BMGF geplant?

Welche konkreten Maßnahmen (Programme und Projekte) sind im Rahmen der Kooperation bereits vereinbart?

Wie der Übersicht der bisherigen Kooperationsprogramme (siehe Antwort zu Frage 1) zu entnehmen ist, wurde die Mehrheit der gemeinsamen Kooperationsprojekte inzwischen erfolgreich abgeschlossen oder laufen bis Ende des Jahres aus. Es wird daher angestrebt, neue Kooperationen zu vereinbaren. Konkrete Vereinbarungen für neue Projekte wurden noch nicht getroffen.

Im Rahmen des Programms „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ aus der Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ ist eine Zu-

sammenarbeit mit der Gates-Stiftung in Äthiopien zum Aufbau eines landwirtschaftlichen Gründerzentrums angedacht. Auch im Grünen Innovationszentrum Nigeria werden Kooperationsoptionen sondiert.

Im Bereich Gesundheit hat die Gates-Stiftung angekündigt, ihre eigene Unterstützung für die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) koordinierte globale Initiative zur Ausrottung von Polio (Global Polio Eradication Initiative, GPEI) im gleichen Maße zu steigern, in dem die Bundesregierung ihre Beiträge steigert (Matching). Daher findet zwischen BMZ und der Gates-Stiftung ein regelmäßiger Austausch über Aktivitäten zur Poliobekämpfung statt.

15. Auf welche Weise werden zivilgesellschaftliche Akteure und die von den Kooperationsprojekten unmittelbar oder mittelbar betroffenen Bevölkerungsgruppen sowie die Partnerländer in die Ausgestaltung und Umsetzung der Kooperationsprojekte einbezogen?

Die Kooperation mit der Gates-Stiftung richtet sich nach den Grundsätzen der deutschen Entwicklungspolitik. Mit den Kooperationsprojekten unterstützt die Bundesregierung eine große Bandbreite an Maßnahmen und die Verfolgung von unterschiedlichen Entwicklungszielen. Diese Maßnahmen beinhalten Herausforderungen, die durch öffentliche Akteure und Mittel allein nicht gemeistert werden können. Zugleich bieten sie Potentiale, die auch für andere Akteure von Interesse sind.

Die Bundesregierung arbeitet daher in den Projekten mit Akteuren der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zusammen.

Zivilgesellschaftliche Organisationen werden von Anfang an in Projekte miteinbezogen.

Durch die Andockung der Zuwendungen der Gates-Stiftung an bestehende Aufträge der Bundesregierung wird an den Kooperationsvereinbarungen des Auftrags angesetzt. Als gemeinsames Entwicklungsprojekt zwischen der deutschen und der Partnerregierung ist eine hohe Eigenverantwortung und Einbeziehung der Partnerländer sichergestellt.

Ebenso werden die bestehenden Kooperationsnetzwerke des Projektes (z. B. mit zivilgesellschaftlichen Akteuren) durch neue Kooperationspartner erweitert. Explizites Ziel der Gates-Stiftung ist in vielen Projekten die Einbeziehung der Zivilgesellschaft.

Die deutsche EZ zeichnet sich durch die enge Anbindung an und die regelmäßigen Kontakte und Konsultationen mit Partnerregierungen aus. Die Gates-Stiftung bringt ein großes Netzwerk vor allem an Partnern aus der Privatwirtschaft in die Kooperation ein. Diese beiden Seiten ergänzen sich sinnvoll, so dass die unterschiedlichen Stakeholder der Kooperationsprogramme und -projekte von der Beteiligung der verschiedenen Akteure profitieren.

16. Welche weiteren Akteure sollen an der Durchführung von Kooperationen beteiligt sein (private Unternehmen, wissenschaftliche Institute etc.)?

Die gemeinsamen Kooperationsprojekte weisen in der Regel eine sehr komplexe Partnerstruktur mit einer Vielzahl an beteiligten Akteuren auf. Derzeit ist es aber noch nicht absehbar, welche weiteren Akteure an der Durchführung von Kooperationen beteiligt sein werden.

17. Welche Maßnahmen für Berichterstattung und Evaluation der Vorhaben sind im Rahmen der zukünftigen Kooperation vorgesehen?

Die bewährten Verfahren für die Berichterstattung gemeinsamer Programme werden weiterhin angewendet.

18. Welche potenziellen Risiken sieht die Bundesregierung in der Kooperation mit der BMGF?

Die Kooperation der Bundesregierung mit der Gates-Stiftung in Partnerländern hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Durch die Bildung der Partnerschaft konnten Mittel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gehebelt werden und erfolgreich für breitenwirksame innovative Lösungen eingesetzt werden. Zusätzlich konnten innovative Finanzierungsinstrumente, insbesondere im Gesundheitsbereich, erschlossen werden. Durch die Zusammenarbeit konnten in der Vergangenheit Synergien genutzt werden und abgestimmt komplementäre Maßnahmen in Partnerländern umgesetzt werden.

19. Welche potenziellen Risiken sieht die Bundesregierung für die internationale Zusammenarbeit im Allgemeinen in der immer weiter verbreiteten Kooperation mit privaten Stiftungen, insbesondere durch die Vergabe großzügiger, aber zweckgebundener Finanzmittel ohne direkte demokratische Legitimation?

Die Bundesregierung verweist auf die Vielzahl von Kooperationsformen mit internationalen Stiftungen. Vor einer Zusammenarbeit wird eine Trägerprüfung durchgeführt.

20. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen für ihre Zusammenarbeit zieht die Bundesregierung aus der Tatsache, dass die BMGF sich für die Nutzung von genverändertem Saatgut einsetzt?

Die Bundesregierung fördert den Einsatz gentechnisch veränderten Saatguts nicht aktiv, wie auch im Referenzrahmen für Entwicklungspartnerschaften im Agrar- und Ernährungssektor (www.developpp.de/sites/default/files/2016_04_06_referenzrahmen_fuer_entwicklungspartne_2016_0129461_-_rs.pdf) festgelegt ist.

21. Hat die BMGF den Einsatz von genverändertem Saatgut in bisherigen Kooperationsprojekten mit GIZ, KfW oder DEG vorgeschlagen, und wenn ja, in welchen?

In den Kooperationsprojekten nimmt die Gates-Stiftung weder direkten noch indirekten Einfluss auf die Wahl des Saatguts beispielsweise für Baumwolle oder Reis sowie des Pflanzengutes bei Kakao und Cashewnüssen. Die Entscheidung über den Einsatz von genverändertem Saat- und Pflanzengut obliegt allein den Bäuerinnen und Bauern, Genossenschaften und den Partnerregierungen.

22. Wird in Kooperationsprojekten zwischen BMGF und GIZ, KfW oder DEG genverändertes Saatgut eingesetzt, und wenn ja, in welchen?

In dem Kooperationsprogramm „Förderung der Baumwollwirtschaft in Subsahara Afrika“ (Competitive African Cotton Initiative, COMPACI) wurde in den letzten drei Jahren einschließlich der Saison 2015/2016 von den beiden Baumwollgesellschaften in Burkina Faso, die mit COMPACI kooperieren, genverändertes Saatgut auf zuletzt bis zu 60 bis 70 Prozent der Anbaufläche eingesetzt. In

der laufenden Saison wurde auf den Anbau genmodifizierter Baumwolle verzichtet, da die Baumwollgesellschaften mit der erzielten Faserqualität nicht zufrieden waren.

23. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen für ihre Zusammenarbeit zieht die Bundesregierung aus der Tatsache, dass die BMGF beispielsweise im Rahmen von Water Efficient Maize for Africa (WEMA) mit dem Unternehmen Monsanto kooperiert, das in jüngster Zeit vermehrt in der Kritik steht, insbesondere wegen der negativen Auswirkungen seiner Geschäftspraktiken auf Kleinbauern?

Das Bundesregierung setzt sich dafür ein, dass alle mit ODA-Mitteln geförderten Investitionen im Agrarbereich den relevanten internationalen Richtlinien wie beispielsweise den Freiwilligen Leitlinien Land (Voluntary Guidelines on Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests – VGGT) und den Prinzipien für verantwortungsvolle landwirtschaftliche Investitionen (RAI Principles) entsprechen. Im Referenzrahmen für Entwicklungspartnerschaften im Agrar- und Ernährungssektor (www.developpp.de/sites/default/files/2016_04_06_referenzrahmen_fuer_entwicklungspartne_2016_0129461_-_rs.pdf) sind wichtige Kooperationsprinzipien geregelt.

24. Welche Gefahren bestehen aus der Sicht der Bundesregierung durch die zweckgebundene Vergabe von Geldern der BMGF an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die damit einhergehende Einflussnahme auf die WHO-Agenda sowie die Entsendung von Personal in die Einrichtungen der Vereinten Nationen (VN), wie kann in diesem Bereich mehr Transparenz und Kontrolle geschaffen werden, und wird dies nach Wissen der Bundesregierung auch in VN-Kreisen diskutiert?

Die WHO wird zu einem großen Teil aus zweckgebundenen freiwilligen Beiträgen finanziert. Zweckgebundene freiwillige Beiträge werden im Rahmen der WHO nicht nur von Stiftungen, sondern auch von anderen internationalen Organisationen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt. Bei der WHO wird der Haushaltsplan (Programme Budget) alle zwei Jahre von der Weltgesundheitsversammlung, also allen 194 Mitgliedstaaten, verabschiedet. Im Haushaltsplan sind diejenigen Programme und Zielsetzungen festgelegt, für die die WHO Mittel einwerben darf. Über diesen Mechanismus wird sichergestellt, dass unbeabsichtigte Einflussnahme einzelner Akteure verhindert wird. Die Bundesregierung teilt insofern nicht die Auffassung der Fragesteller, dass die Gates-Stiftung aufgrund der zweckgebundenen Mittelbereitstellung an die WHO unzulässigerweise Einfluss auf die WHO nimmt. Problematisch sieht die Bundesregierung jedoch wie viele andere Mitgliedstaaten auch, dass die WHO in einem immer stärker werdenden Maß abhängig von einer kleinen Anzahl von Gebern geworden ist.

Die Frage der Entsendung von Personal nichtstaatlicher Akteure (wie u. a. von privaten Stiftungen) wird derzeit bei der WHO thematisiert. Die Bundesregierung setzt sich in den entsprechenden Verhandlungsprozessen für klare Regelungen, volle Transparenz und Kontrolle durch die Verwaltungsgremien der WHO ein.

25. Was verändert aus der Sicht der Bundesregierung die umfangreiche Forschungsfinanzierung und Unterstützung von marktorientierten und technologiebasierten Ansätzen durch die BMGF im Bereich der internationalen Zusammenarbeit?

Die intensive Einbeziehung der Forschung und der Privatwirtschaft trägt durch erhöhte Transparenz und Wirkungsmessung, höhere Innovationsfähigkeit sowie wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu nachhaltiger, langfristiger Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den Partnerländern bei. Die stringente Ergebnis- und Wirkungsorientierung führt zu sehr zeitnaher Fokussierung auf die wirksamsten Aktivitäten. Die Skalierbarkeit wird von Anfang an in Planung und Durchführung einbezogen, was zu schneller Breitenwirkung führt.

Weiterhin wird in den Kooperationen mit der Gates-Stiftung auch ein besonderer Fokus auf die Einbindung von wissenschaftlichen Instituten und Institutionen gelegt. Die Kooperationen mit der BMGF zielen immer auch auf die Förderung von Innovationen und die effektive Nutzung von Technologien ab.

Anlage 1: Kooperation BMZ (und Durchführungsorganisationen) mit der Gates-Stiftung
(aufgeschlüsselt nach Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der Gates-Stiftung und ggfs. Dritter sowie Laufzeit)

Projekt	Land/Region/Sektor	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Gates-Stiftung	Laufzeit	Kommentar
Alliance for Financial Inclusion (AFI)	Global	0 EUR	50,3 Mio. EUR	2008 - 2018	Fremdfinanzierte Eigenmaßnahme der GIZ, kein Eigenbeitrag der Bundesregierung. Förderung Finanzdienstleistung
Ökologisch und Ökonomisch nachhaltige Systeme zur Abwasser-Sanitärentsorgung (Ecosan)	Global	5,5 Mio. EUR	2,9 Mio. EUR	2014 - 2018	Förderung Sanitärentwicklung
Wash United	Global	4,5 Mio. EUR	1,7 Mio. EUR	2011 - 2013	Förderung Wasserpolitikberatung
Affordable Nutritious Food for Women (ANF4W)	Ghana, Bangladesh, Kenia, Tansania	1,3 Mio. EUR	1,2 Mio. EUR	2013 - 2015	Förderung Mütterernährung
ACI - Cashew-Wertschöpfungskettenförderung	Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana, Mosambik	21,8 Mio. EUR	25,3 Mio. EUR	2009 - 2018	Förderung Wertschöpfungskette Cashew
COMPACI - Baumwollwertschöpfungskettenförderung	Benin, Côte d'Ivoire, Ghana, Kamerun, Malawi, Mosambik, Sambia, Tansania, Uganda	17,9 Mio. EUR	28,0 Mio. EUR	2009 - 2016	Förderung Wertschöpfungskette Baumwolle
CARI - Reiswertschöpfungskettenförderung	Burkina Faso, Ghana, Nigeria, Tansania	4,9 Mio. EUR	13,52 Mio. EUR	2013 - 2017	Förderung Wertschöpfungskette Reis
Nachhaltige kleinbäuerliche Kakao- und Nahrungswirtschaft West-, Zentralafrika (Sustainable Smallholder Agribusiness (SSAB))	Nigeria, Ghana, Côte d'Ivoire, Kamerun, Togo (mit Kofi EU, Kooperation mit GIZ-ProdRA)	5,9 Mio. EUR	3,4 Mio. EUR	2009 - 2018	Förderung Wertschöpfungskette Kakao
Beteiligungsorientiertes Entwicklungsprogramm in städtischen Armutsgebieten	Ägypten/ Nordafrika	1,5 Mio. EUR	3,74 Mio. EUR	2010 - 2014	Förderung Stadtentwicklung
Urban Governance and Decentralisation Programme (UGDP)	Äthiopien	3,9 Mio. EUR	2,1 Mio. EUR	2012 - 2014	Förderung Stadtentwicklung und Dezentralisierung
Menschenrechte/Bekämpfung von Kinderarbeit und Kinderhandel/Sexuelle Gesundheit - Sayana Press	Burkina Faso	5,0 Mio. EUR	2,22 Mio. EUR	2013 - 2015	Förderung Familienplanung
Entwicklung Wasser- und Sanitätssektor	Kenia	6,9 Mio. EUR	3,2 Mio. EUR	2011 - 2016	Förderung Wasser- und Sanitärversorgung
Polio Ausrottungskampagne, GPEI	Pakistan	10 Mio. EUR	10 Mio. EUR	2016 - 2018	Unterstützung Polioausrottungsinitiative GPEI

Anlage 2: Finanzbeiträge der Bundesregierung für Partnerschaftsprojekte mit der Gates-Stiftung
(aufgeschlüsselt nach Projekten, Finanzvolumen und Laufzeit)

Projekt	Land/Region Sektor	Finanzvolumen	Laufzeit
Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria (GFATM)	Global	2196 Mio. EUR	2002-2016*
Global Alliance for Vaccines and Immunization (GAVI)	Global	764 Mio. EUR	2006-2020
Global Health Investment Fund (GHIF)	Global	10 Mio. EUR	10 Jahre Laufzeit des Fond
Ostafrikanische Union (EAC): Regionales Ausbildungszentrum für Gesundheitslogistiker	EAC	10 Mio. EUR	3 Jahre Laufzeit
Global Agriculture and Food Security Program (GAFSP)	Global	35 Mio. EUR	

* Ergänzende Erläuterungen: Wiederauffüllungskonferenz in 09/16

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
(aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
AA						
AA	Global Diplomacy Lab		BMW-Stiftung, Stiftung Mercator, Bosch-Stiftung	50.000 EUR	50.000 EUR	1 Jahr
AA	TRADUKI		S. Fischer Stiftung	210.000 EUR	ca. 250.000 EUR	seit 2008, 2-jährliche Verlängerung, Herbst neue Rahmenvereinbarung bis 2018
AA	Geisteswissenschaften International		Fritz Thyssen Stiftung	ca. 150.000 EUR	200.000 EUR	seit 2008
AA	Environmental Art Collective Foundation in Abuja		Environmental Art Collective Foundation in Abuja	80.000 EUR	nicht bekannt	einmalige Zuwendung in 2015
BMEL						
BMEL	Aufbau eines Lehr- und Demonstrationszentrums für Forst- und Agroforstwirtschaft in Uganda	Uganda	Klima schützen – damit Kinder leben können“, Papenburg	248.285 EUR	89.500 EUR	2004 - 2016
BMFSFJ						
BMFSFJ	Gründung einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft zur Unterstützung von Jugend- und Schüleraustausch mit der Russischen Republik	Russland	Robert-Bosch Stiftung	2.000.000 EUR	500.000 EUR	seit 2006
BMFSFJ	Finanzierung der Studie „Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“		Robert-Bosch Stiftung	160.000 EUR	175.000 EUR	2016-2018
BMUB						
BMUB/IKI	Ökosystembasierte Anpassung in Meeres-, Landes- und Küstenregionen als Mittel zur Verbesserung der Existenzgrundlage, des Schutzes der Biodiversität und der Anpassung an den Klimawandel	Südafrika	Conservation International Foundation - USA	4.385.992 EUR	1.144.405,73 EUR	2011 - 2015
BMUB/IKI	REN@EARTH – Know-how Transfer für die Nutzung Erneuerbarer Energien Technologien in tropischem Klima mit Multiplikatoren-Effekt	Costa Rica	EARTH University Foundation, Inc. - Costa Rica	972.474 EUR	102.075 EUR	2011 - 2013
BMUB/IKI	Integrierte Modellierung der Zusammenhänge zwischen Landnutzung, Wasser und Energie bei brasilianischen Biokraftstoffprogrammen	Brasilien	Foundation Project Coordination, Research and Technology Studies - Brazil	1.048.576,47 EUR	73.611 EUR	2013 - 2016

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
(aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
BMUB/IKI	Entwicklung von Geschäftsmodellen für Kooperationen mit dem privaten Sektor als Instrument zum sozialverträglichen Wiederaufbau von naturnahen Wäldern	Guatemala	OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	4.000.000 EUR	112.000 EUR	2015 - 2020
BMUB/IKI	Ausbildung von lokalen "Gold Standard" Experten	Global	The Gold Standard Foundation	984.094 EUR	789.969 EUR	2008 - 2010
BMUB/IKI	Innovative Instrumente für niedrigere Zugangshürden und für Aktivitäten auf dem Kohlenstoffmarkt in einem größeren Maßstab in unterrepräsentierten Regionen	Global	The Gold Standard Foundation	2.236.441,05 EUR	677.518,29 EUR	2011 - 2014
BMUB/IKI	Bewertung und Entwicklung eines modernisierten, erweiterten Schutzgebietsnetzes in der Demokratischen Republik Kongo	Demokratische Republik Kongo	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	1.999.360,78 EUR	270.092 EUR	2009 - 2014
BMUB/IKI	Landnutzungsplanung und nachhaltige Biomasseproduktion für den Klimaschutz	Indonesien, Kolumbien, Brasilien	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	2.726.999 EUR	237.130 EUR	2010 - 2014
BMUB/IKI	Entwicklung einer Co2-Baseline, Monitoring und Kapazitätsaufbau für REDD zur Verringerung der Emissionen durch Entwaldung und Degradierung des Waldes in Thailand	Thailand	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	582.353,59 EUR	396.144,81 EUR	2011 - 2014
BMUB/IKI	Die Dynamik für einen emissionsarmen Entwicklungspfad in Kolumbien und den Philippinen voranbringen	Kolumbien, Philippinen	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	518.136 EUR	132.030 EUR	2012 - 2017
BMUB/IKI	Waldschutz zum Nutzen von Klima, Mensch und Natur in Paraguay – ein mehrstufiger Ansatz	Paraguay	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	2.128.446,13 EUR	236.494,01 EUR	2012 - 2016
BMUB/IKI	Steigerung der Widerstandskraft des Amazonas-Bioms: Schutzgebiete als integriertes Element der Klimaanpassung	Ecuador, Kolumbien, Peru, Brasilien	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	1.943.446 EUR	215.939 EUR	2013 - 2016
BMUB/IKI	Einbindung wichtiger Elemente des Indigenen Vorschlags zu REDD + im Amazonas in regionale und nationale Strategien und Politiken zum Klimawandel	Ecuador, Kolumbien, Peru	World Wide Fund for Nature (WWF) - Germany	2.680.018,2 EUR	297.779,8 EUR	2014 - 2017
BMZ						

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
(aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
BMZ	Sicherstellung des ganzjährigen sicheren Unterrichts in der staatlichen Schule "Druga osnovna skola - Pilana"	Bosnien-Herzegowina	Aktionen - Stiftung für Menschen in Not	44.903 EUR	Siehe ergänzende Erläuterung 1 unten	Siehe ergänzende Erläuterung 2 unten
BMZ	Grundschule in Dano	Burkina Faso	Dreyer Stiftung	96.000 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Stärkung lokaler Demokratie	Bosnien-Herzegowina	Freundenberg Stiftung	298.138 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Weiterbildungsmaßnahme "Umgang mit IT" in Debre Markos	Äthiopien	FriendsUnited Stiftung	33.540 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Rekultivierung von Wasteland, Förderung des nachhaltigen organischen Landbaus und Einkommensförderung marginalisierter Gruppen in Tamil Nadu	Indien	GLS Treuhand e.V. - Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe-	499.404 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Green-Light Revolution Uganda: Wiederaufforstung kleinbäuerlicher Gemeinden, Anpassung an den Klimawandel und Förderung des kleinbäuerlichen ökologisch nachhaltigen Landbaus	Uganda	GLS Treuhand e.V. - Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe-	613.995 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung des Zugangs zu Vorschulerziehung, Uganda	Uganda	Gossner Mission (Stiftung)	30.000 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Stärkung der Rechte der Kinder in den Ziegeleien, West Bengalen	Indien	Karl Kübel Stiftung	5.955 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung der Ernährungssicherheit indigener Gemeinschaften durch landwirtschaftliche Entwicklung	Indien	Karl Kübel Stiftung	491.731 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlage indigener Gemeinschaften durch nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung und Gemeindeautonomie	Indien	Karl Kübel Stiftung	235.425 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Bekämpfung von Unterernährung durch nachhaltige Landwirtschaft	Indien	Karl Kübel Stiftung	356.235 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	HOPE (Health, Opportunity and Positive Environment) für HIV/ AIDS Betroffene und ihre Familien in 8 Blöcken im Coimbatore Distrikt	Indien	Karl Kübel Stiftung	360.570 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserte Ernährungssicherung durch die Förderung ökologischer Anbauverfahren, Indien	Indien	Karl Kübel Stiftung	282.090 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
(aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
BMZ	Bekämpfung von Armut und Ernährungsunsicherheit, Indien	Indien	Karl Kübel Stiftung	262.320 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Nachhaltige Existenzsicherung von verarmten Frauen und Kleinbauernfamilien, durch die Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen im Cuddalore-Distrikt, Tamil Nadu, Indien	Indien	Karl Kübel Stiftung	282.000 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Vorbeugung von Kinderhandel in Bihar, Indien	Indien	Karl Kübel Stiftung	210.891 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Förderung der respektvollen Integration der Roma in Peja und Suhareka, Kosovo	Kosovo	Karl Kübel Stiftung	395.325 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	AGUSAN II – Recht auf Gesundheit für benachteiligte Menschen in Trento, Mindanao, Philippinen	Philippinen	Karl Kübel Stiftung	26.850 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Frühkindliche Förderung benachteiligter Kinder, Philippinen	Philippinen	Karl Kübel Stiftung	242.372 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung der Lebensbedingungen der, durch den Taifun Haiyan besonders betroffenen und marginalisierten Familien in der Gemeinde Bantayan	Philippinen	Karl Kübel Stiftung	405.765 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Watson Hygieneprogramm mit Latrinen- und Wasserpumpenbau	Bangladesch	Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care	141.678 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung der Gesundheitsversorgung	Nepal	Namasté Stiftung	37.500 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Lebende Wälder - Erhaltung und Schutz des Tropenwaldes und des Territoriums der indigenen Kichwa von Sarayaku	Ecuador	OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	491.751 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Erhaltung des Waldes, der Biodiversität und die Verbesserung der Lebensbedingungen durch nachhaltige Entwicklung der Gemeinden im Umfeld des Berglandes der Cerbatana/Venezuela	Venezuela	OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	24.315 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Einkommenssteigerung für Kleinbauern und Erhalt der Biodiversität im Chanchamayo-Tal (Junín - Peru)	Peru	Rhein-Donau-Stiftung e.V.	430.389 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung der Hygiene- und Wohnverhältnisse von Kleinbauernfamilien im Distrikt Pangoa	Peru	Rhein-Donau-Stiftung e.V.	389.103 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
(aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
BMZ	Verbesserung der Trinkwasserversorgung und des allgemeinen Gesundheitsstatus armer Familien in 8 Provinzen in Nordvietnam	Vietnam	Rhein-Donau-Stiftung e. V.	101.708 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Berufsaufqualifizierung von arbeitslosen Jugendlichen in Barpeta Road, Assam, Indien	Indien	Stiftung Childaid Network	8.988 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Verbesserung des Zugangs zu Grundbildung für Wanderarbeiterkinder und Kastenlose durch Brückenkurse im Rajasthan	Indien	Stiftung Childaid Network	53.348 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Förderung einer nachhaltigen Existenzgrundlage für die Bevölkerung durch agroökonomische Maßnahmen, Wasser- und Gesundheitsversorgung in 11 Bezirken des Distrikts Gawo Kebe	Äthiopien	Stiftung Menschen für Menschen	870.906 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Wasserversorgung für die Kleinstädte Lemi & Robite im Bezirk von Wogidi, Äthiopien	Äthiopien	Stiftung Menschen für Menschen	369.743 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Förderung von Kleinprojekten ostdeutscher NRO 2015-2016 / EZ-Kleinprojektefonds III	Sonstige	Stiftung Nord-Süd-Brücken	354.420 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Ausstattung von ländlichen Gesundheitsstationen in Äthiopien mit Solarenergie für Licht und Kühlung	Äthiopien	Stiftung Solarenergie	37.500 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Trinkwasser für Waisen-Betreuungspunkte (NCPs) in Swasiland durch Regenwassertanks	Swasiland	Thomas Engel-Stiftung	37.440 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Förderung von Kleinunternehmerinnen: Kunsthandwerk-Frauen und ihre Familien	Peru	W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	319.200 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Green Villages	Eritrea	WasserStiftung	289.239 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Erhalt einzigartiger Wälder in Georgien durch Ausweisung neuer Schutzgebiete unter Berücksichtigung des Klimawandels	Georgien	WWF Deutschland (Stiftung)	598.410 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
(aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
BMZ	Erhalt mariner und küstennaher Biodiversität durch an den Klimawandel angepasste nachhaltige Ressourcennutzung der lokalen Fischergemeinden im Quirimbas Nationalpark	Mosambik	WWF Deutschland (Stiftung)	623.160 EUR	Siehe Erläuterung 1	Siehe Erläuterung 2
BMZ	Kleinbauern Qualifizierung für Kaffeebauern in Lampung	Indonesien	Hanns-R. Neumann Stiftung	200.000 EUR		06/2013 - 06/2016
BMZ	Pilotprojekt der AFOS-Stiftung in Zusammenarbeit mit LAPO-Mikrofinanzbank in Nigeria zur Stärkung + Weiterentwicklung ihrer Instrumente	Nigeria	AFOS-Stiftung für Unternehmerische Entwicklungszusammenarbeit, nahestehend dem Bund Katholischer Unternehmer (BKU)	330.000 EUR Zuwendung in 2015; für 2016 geplant: 580.000 EUR		Laufzeit: 2012-2018, bislang erhaltene Zuwendungen: 2.180.000 EUR
BMZ	Senior Experten Service; 1983 von DIHK und BMZ ins Leben gerufen; Träger: BDI, BDA, DIHK, ZDH; 2015 fanden 1.700 über BMZ finanzierte Auslandseinsätze statt	diverse Entwicklungs- und Schwellenländer, bisher über 30.000 Einsätze in 160 Ländern durchgeführt	Senior Experten Service-Stiftung der deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit (SES)	8.458.000 EUR Zuwendung in 2015; für 2016 geplant: 9.000.000 EUR		seit 1983, Laufzeit: fortlaufend, erhaltene Mittel aus BMZ-Haushalt seit Gründung: mehr als 70.000.000 EUR
BMZ	Zusammenarbeit mit Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation e.V. im Rahmen des Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramms (KVP) zur Stärkung lokaler Finanzsysteme zur Verbesserung des Zugangs zu adäquaten Finanzdienstleistungen für ärmere Bevölkerungsgruppen und KMU	bisher mehr als 60 Projekte in etwa 50 Entwicklungs- und Schwellenländern, derzeit 16 Projekte in 29 Ländern in Durchführung	Sparkassenstiftung für internationale Kooperation (SIK)	10.100.000 EUR Zuwendung in 2015; für 2016 geplant: 14.420.000 EUR		seit 1992, Laufzeit: fortlaufend, erhaltene Mittel aus BMZ-Haushalt bis einschl. 2015: mehr als 70.000.000 EUR
BMZ	Rechtsanwaltsaustausch zwischen China und Deutschland		Robert-Bosch Stiftung	7.250.000 EUR	50.000 EUR	2015 - 2018
BMZ	EMSD Team Retreat		Zeit-Stiftung	7.300.801 EUR	10.000 EUR	2014 - 2016
BMZ	Deutsch-chinesischer Politikdialog zu globalen regionalen und nationalen Fragestellungen		Mercator-Stiftung	4.300.000 EUR	296.210 EUR	2010 - 2016
BMZ	Inclusive Business Action Network		Siemens-Stiftung	270.000 EUR	0 EUR	2015 - 2017
BMZ	CARI- Reilswertschöpfungskettenförderung	Burkina Faso, Ghana, Nigeria, Tansania	Wal Mart Foundation	s. Tabelle 1	775.000 EUR	Kofinanzierung des Kooperationsprojektes mit der Gates-Stiftung

Anlage 3: Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen
 (aufgeschlüsselt nach Ressort, Projekten, Mitteln der Bundesregierung, Mitteln der jeweiligen Stiftungen und Laufzeit)

Ressort	Projekt	Land/Region/Sektor	Name der Stiftung	Mittel der Bundesregierung	Mittel der Stiftung	Laufzeit
BMZ	International Water Stewardship Programme		Global Environment & Technology Foundation (GETF) ("Coca Cola Foundation")	6.000.000 EUR	215.860 EUR	Kofinanzierung zu International Water Stewardship Programme
BMZ	ANF4W	Ghana, Bangladesh, Kenia, Tansania	CIFF	s. Tabelle 1	1.600.000 EUR	Kofinanzierung des Kooperationsprojektes mit der Gates-Stiftung
BMZ	Integrated Approach to comprehensive wellbeing at the workplace, including financial wellness	Kenia	Aga Khan Stiftung	200.000 EUR	440.000 EUR	2011-2015
BMZ	First Microfinance Bank Afghanistan	Afghanistan	Aga Khan Stiftung	3.400.000		seit 2015
Ergänzende Erläuterungen:						
1. Der Eigenbeitrag der privaten Stiftungen sowie ihrer Projektpartner vor Ort beläuft sich in der Regel auf 25 %						
2. Es handelt sich um bis Ende 2015 bewilligte aktuelle Maßnahmen privater Träger mit einer Laufzeit zwischen ein und vier Jahren						

